

# Wer und was gehört zu einer palliativen Kultur?

„Handlungsempfehlung für die Versorgung geriatrischer Palliativpatienten nach Qualitätskriterien in Einrichtungen der stationären Alten- und Behindertenhilfe“

Gesundheitsamt, 11. März 2010



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOLZ DIPL.-THEOLOGIN

# Kultur – eine Definition

- Ein Fisch spürt erst dann, dass er Wasser zum Leben braucht, wenn er nicht mehr darin schwimmt. Unsere Kultur ist für uns wie das Wasser für den Fisch. Wir leben und atmen durch sie.
- Kultur als Eisberg...
- Sichtbarer Teil des Eisbergs: Sprache, Essen, Kleidung ...
- Unter der Oberfläche befindet sich ein nicht-sofort-erkennbarer Teil: Kommunikationsstile, Überzeugungen, Verhaltensweisen, Werte und Wahrnehmungsmuster

Def. nach Trompenaars



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOLZ DIPL.-THEOLOGIN

# Palliative Care – eine Definition

- WHO 2002:

„Palliative Care dient der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.

Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung von Leiden mittels frühzeitiger Erkennung, hochqualifizierter Beurteilung und Behandlung von Schmerzen und anderen Problemen physischer, psychosozialer und spiritueller Natur.“



# Was ist eine „Palliative Kultur“?

- Integration hospizlich-palliativer Wertesysteme und Ausdrucksformen in die Einrichtung...
  - in Haltung und Menschenbild
    - Ganzheitlichkeit menschlichen Seins
    - „Wir wollen den Tagen mehr Leben und dem Leben nicht mehr Tage geben.“ Cicely Saunders
  - in die Abläufe des Tagesgeschäftes (z.B. „Palliative-Konferenzen“, Rituale zur Verabschiedung ...)
  - Qualifizierungsmaßnahmen zur Vielfalt palliativer Fachkenntnisse
  - Netzwerkarbeit (intern & extern)

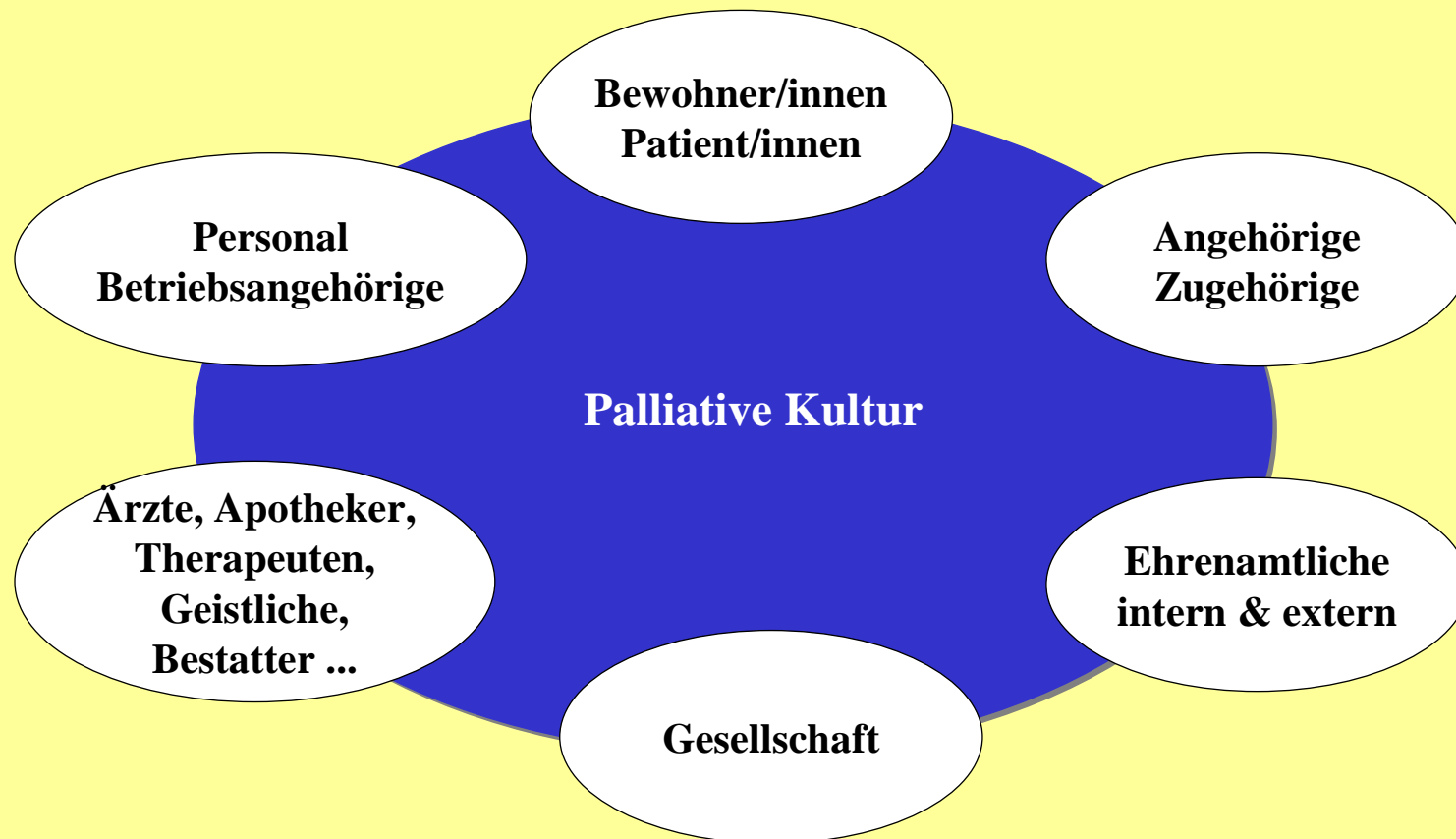


# Das bedeutet ...

- Erkenntnis: Palliative Care ist ein Thema der Organisationsentwicklung
- Ressourcen: Geld & Zeit
- Fachliche Qualifizierung (PC-Fachweiterbildung einzelner & Basisqualifiz. vieler: Reflektion eigener Erfahrungen und Haltungen, Basale Stimulation, Schmerztherapie, Symptomkontrolle, PV etc.)
- Ethisches Know-How (z.B. Kompetenz ethischer Fallbesprechung...)
- Kulturentwicklung (Supervision und Reflektionsangebote für Mitarbeiter/innen, Erinnerungsorte und –feiern etc.)



# Palliative Kultur betrifft...



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOLZ DIPL.-THEOLOGIN

# Bewohner/innen Patient/innen



Bewohner/innen  
Patient/innen

- pflegerisch & ärztlich
- psychosozial
- religiös/spirituell
- Aktive Angebote zur Auseinandersetzung über „Abschied“ bis zur hospizlichen Sterbebegleitung



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOLZ DIPL.-THEOLOGIN

# Angehörige/Zugehörige

Angehörige  
Zugehörige



- Informationen
- Begleitung
- Anleitung (z.B. Ressourcen Basaler Stimulation)
- Trauerangebote



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOLZ DIPL.-THEOLOGIN



# Multiprofessionelles Team

Personal  
Betriebsangehörige

- Leitung
- Pflege
- Sozialer Dienst
- TherapeutInnen
- Hauswirtschaft
- Haustechnik
- Zivis, GWA etc.



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOFF DIPL.-THEOLOGIN

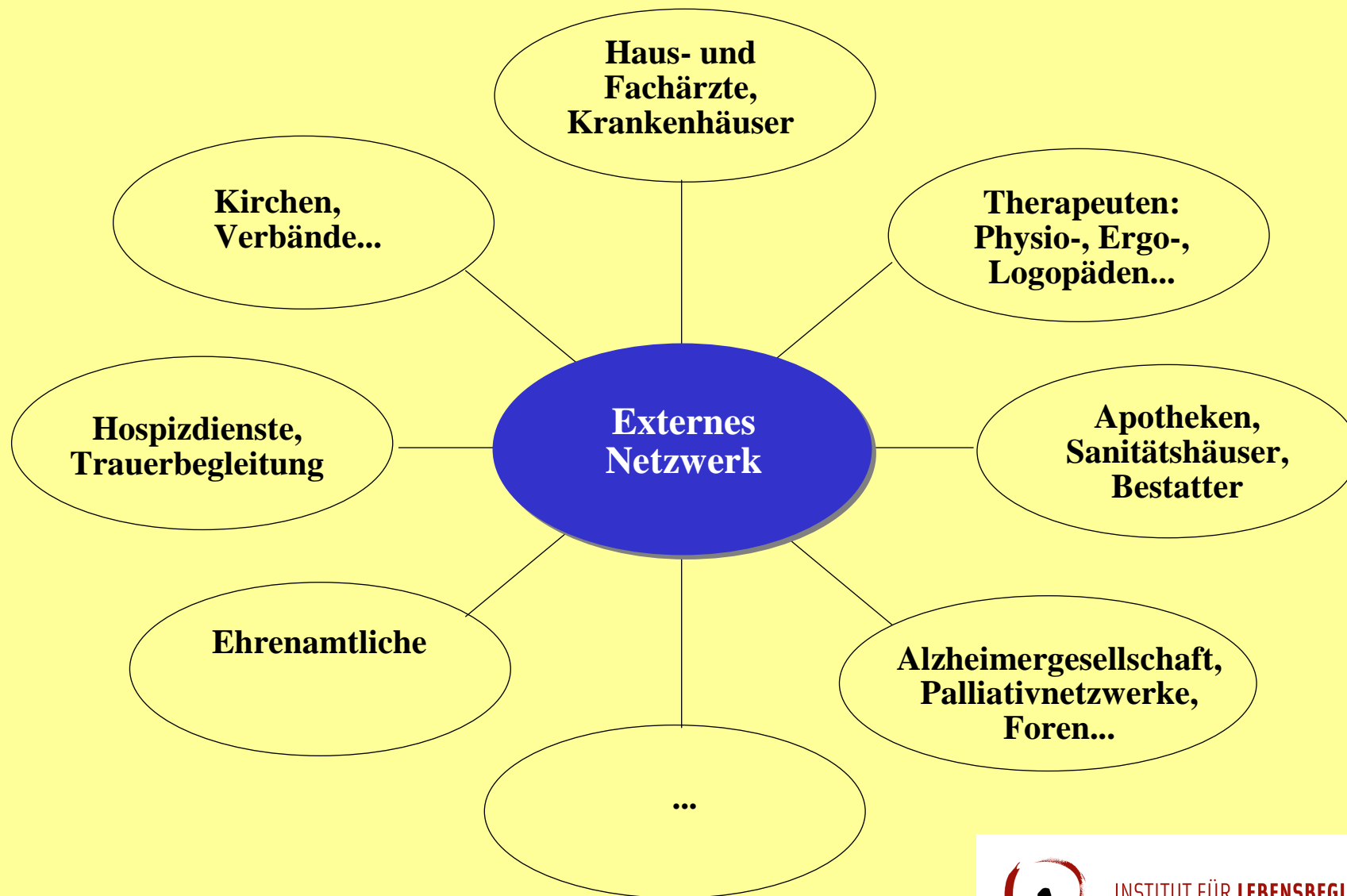
# Ehrenamt

- Integriert in die Einrichtung
- Kooperation mit Hospizvereinen
- Extern: Besuchsdienst der Kirchengemeinde etc.

Ehrenamtliche  
intern & extern



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOFF DIPL.-THEOLOGIN



# Gesellschaft

- Gesundheitspolitik
- Wertgestaltung
- Bürgerschaftliches Engagement



INSTITUT FÜR **LEBENSBEGLEITUNG**  
CARMEN BIRKHOFF DIPL.-THEOLOGIN

